



MATTER POSCHT

Nummer 180

Juni 2026

Auflage: 440 Ex.



Foto: Werner Stauffacher

Was ist auf diesem Bild falsch?

Sie haben es sicher gemerkt: Normalerweise hängt nur auf einer Seite eine Kabine. Da die Luftseilbahn einer Revision unterzogen wurde, hingen ausnahmsweise mal beide Kabinen in der Talstation. Da würde man sich doch die Frage stellen: Welche zuerst für die Bergfahrt nehmen? Aber keine Sorge: nach erfolgter Revision verlief der Betrieb wieder wie gewohnt.

Am 14. Juni 2026 stehen erneut Wahlen und Abstimmungen an. Diesmal sind es die Landratswahlen im Kanton, und am gleichen Tag wird über zwei wichtige Eidgenössische Vorlagen entschieden. Mal schauen, wie die Mehrheit darüber denkt. Wie auch immer: wichtig ist, dass möglichst viele Stimm- und Wahlberechtigte ihre demokratischen Rechte wahrnehmen.

Die neuste Matter Poscht ist wiederum gut gefüllt mit Aktualitäten aus dem Dorf und der Umgebung. Wir hoffen, dass unsere Leserinnen und Leser viel Interessantes beim Lesen finden. Und wie immer: Anregungen für Neues und Spannendes nehmen wir gerne entgegen.

Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher



Wir wissen, wie es sich anfühlt.

Unsere Beratung auf Augenhöhe.

| glarner-regionalbank.ch

GRB

Inhalt

In eigener Sache

- 4 — Nach Schnee an Ostern viele schöne und warme – fast schon heisse – Sommertage!

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 — Interview mit Peter Zentner, dem neuen Gemeindepräsidenten
7 — Bibliothek Matt: wie weiter?
8 — Dorfläden im Chliital
9 — 30-Jahr-Jubiläum «Berggasthaus Edelwyss»
10 — Hauptversammlung der Bach- und Runsen-korporation Matt
12 — 60. Genossenschaftsversammlung der Luftseilbahn
14 — Hauptversammlung Spitex Sernftal
15 — Saisonstart 2026 im Sernftalbahnhof-Museum
17 — Konfirmationsfeier 2026
18 — Gelungener Theaterabend der Oberstufe Matt
19 — Neu-Matterinnen und Neu-Matter: Herzlich Willkommen!

Aus alter Zeit

- 20 — Dr Döfl
21 — Erinnerungen eines Lehrers, Episoden aus dem Chemieraum (Folge 2)

Matter Häuser

- 22 — «Unsere Kirche» von Hansruedi Marti

Poscht aus ...

- 23 — Glarus

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

- 24 — Spatenstich für den Erweiterungsbau beim Gemeindehaus Schwanden
24 — Gemeinden im Kanton Glarus führen digitales Memorial ein
25 — Markus Brunner übernimmt die Leitung des Departements Schule und Familie

Matt in 20 Jahren

- 26 — von Heiri Hämmerli

Vereine / Sport

- 27 — Arbeitstag des Fischervereins Sernftal
28 — Mädchen Jugi Matt am GLTV Jungendturnfest
28 — Empfang der Musikgesellschaft Harmonie Engi
29 — Sales Tschudi weiterhin auf Erfolgsspur

Literatur-Seite

- 30 — «Derborence» von C.F.Ramuz

Südostschweiz-News

- 32 — Jahrelang falsch geblitzt in Matt, doch nur wer viel zu schnell fuhr, darf hoffen
33 — Sportschule hat neuen Leiter

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:
20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher,
(ks) Karin Schuler, (P.Ma) Petsch Marti

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2026: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

Nach Schnee an Ostern viele schöne und warme – fast schon heisse – Sommertage!

Der Wonnemonat Mai zeigte sich heuer von seiner besten Seite: viele schöne und überdurchschnittlich warme Sonnentage beglückten unser Dorf, so sehr, dass es beinahe schon bald zu trocken wurde. Der Alpaufzug ins Krauchtal fand bereits am 23. Mai statt, früher als üblich, und bei schönstem Wetter. Es wäre den Senninnen und Sennen zu gönnen, dass es so bleibt und sie für die Tiere genügend gutes Gras haben. Aber erinnern Sie sich: In der letzten Nummer haben wir die Frage aufgeworfen, ob es nach dem schon warmen Vorfrühling zu Ostern nicht vielleicht noch einen «Tatsch Nüüschnee» geben könne – und siehe da, die Allmei war am Karfreitag, den 3. April schneeweiss! Nun, Matterinnen und Matter können so etwas vorausahnen, ohne dazu Meteo Satelliten zu bemühen...

Der neu gewählte und in Matt wohnende Gemeindepräsident von Glarus Süd hat der Matter Poscht ein Exklusivinterview gegeben. So können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, seine Vorstellungen über die politische Arbeit für die nächste Legislatur gleich selber nachlesen. Zum Dorfleben gibt es auch in dieser Ausgabe einiges zu berichten: So über die erfolgreiche Hauptversammlung der Luftseilbahngenossenschaft und diejenige der Bach- und Runsenkorporation sowie von der Spitex Sernftal, einen höchst vergnüglichen und gelungenen Theaterabend der Oberstufe Matt, über das viel besuchte Fest zum 30-jährigen Jubiläum im Gasthaus «Edelwyss» auf den Weissenbergen, über die neuen Konfirmanden von Pfarrer Beat Wüthrich und noch eine neue Matterfamilie, die sich vorstellt. Schliesslich können wir auf der «Sportseite» einmal mehr weitere Erfolge unseres Top-Schwingers Sales Tschudi und erneute Medaillengewinne für unsere Jugi-Mädchen am Turnfest in Glarus vermelden.

«Poscht aus...» kommt dieses Mal von nicht sehr weit weg, aus Glarus, wo ein Ur-Matter seit vielen Jahren wohnt, das Dorf aber ab und zu noch besucht. Zu «Matt in 20 Jahren» hat sich Heiri Hämmerli vom Auen Gedanken gemacht und die Literaturseite bringt einen Ausschnitt aus dem berührenden Roman «Derborence» von Charles Ferdinand Ramuz, der, wenn man ihn vollständig liest, durchaus Parallelen zum Bergsturz von Blatten, wie die Alp Derborence im Wallis gelegen, zeigt. Erfreulicherweise konnten wir Hansruedi Marti dazu gewinnen, eine weitere Folge über bemerkenswerte Bauten in Matt zu verfassen, dieses Mal geht es um die Kirche, notabene die älteste im Kanton. Hansjogg Marti darf mit seinen wunderbaren Dialekt-Geschichten aus dem Dorf auch in dieser Nummer nicht fehlen und Hans Schegg erzählt eine weitere Episode aus dem Chemieraum der Schule Matt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre und haben noch ein eigenes, aber nicht unwichtiges Anliegen: Martha Schegg und Werner Stauffacher haben beide den 70. Geburtstag gefeiert. Verstehen Sie uns nicht falsch, wir beide gestalten nach wie vor mit grosser Freude und Einsatz die beliebte Matter Poscht. Doch um deren wichtigen Fortbestand zu gewährleisten, suchen wir heute schon unsere Nachfolger, idealerweise jemanden aus dem Dorf, der oder die mit dessen Leben und Einwohnern verbunden, mit Schreiben und Fotografieren bewandert ist und gerne viermal im Jahr die redaktionelle Arbeit übernimmt. Selbstverständlich würden wir für Unterstützung oder Beratung zur Verfügung stehen. Wir sind gespannt...!

Martha Schegg/Werner Stauffacher

«Es gibt für die nächste Legislatur viele Herausforderungen, aber die Gemeinde ist auf gutem Weg zu einer gewissen finanziellen Stabilität»

Die Matter Poscht sprach mit Peter Zentner, dem neuen Gemeindepräsidenten von Glarus Süd, über sein neues Amt.

Matter Poscht: Peter Zentner, Du bist am 8. März dieses Jahres zum neuen Gemeindepräsidenten von Glarus Süd gewählt worden. Dazu unsere Gratulation!

Peter Zentner: Herzlichen Dank!

Wie fühlt es sich an, ab dem 1. Juli 2026 das Oberhaupt der (flächenmässig) zweitgrössten Gemeinde der Schweiz zu sein?

Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Ich sehe diese als Herausforderung aber auch als Möglichkeit meinen Teil an der Führung der Gemeinde beizutragen.

Welches sind die grössten Herausforderungen für die Legislaturperiode bis 2030?

Es gibt verschiedene Herausforderungen. Die Gemeinde ist auf einem guten Weg zu einer gewissen finanziellen Stabilität. Wir müssen an dieser weiterarbeiten. Dabei sind vor allem die Ausgaben im Auge zu behalten. Zusammen mit der Bevölkerung muss der Gemeinderat Wichtiges von Wünschbarem trennen.

Weiter müssen wir überprüfen, ob die Ressourcen der Gemeinde angemessen entschädigt werden. Ich denke dabei vor allem an die Wasserkraft und an die Baurechtsverträge.

Die Nutzungsplanung ist ebenfalls eines der wichtigsten Themen in den nächsten Jahren.

Eine wichtige Ressource der Gemeinde ist ihr Personal, deswegen soll sie ein verlässlicher und verantwortungsvoller Arbeitgeber sein.

Du bist Mitglied der FDP, wie willst Du die Arbeit als Gemeindepräsident gestalten, partei- oder sachpolitisch?

In der Gemeindepolitik, insbesondere im Gemeinderat spielt die Parteipolitik eine untergeordnete Rolle.



Foto: zVg.

Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde, wir werden in den ersten Monaten der neuen Legislatur gemeinsam die Ziele definieren, diese orientieren sich zu 100% an der Sachpolitik.

Wird es Veränderungen bei der Ressortverteilung der Gemeinderäte geben?

Der Gemeinderat hat bereits eine Vorkonstituierung vorgenommen. Diese wird Anfang Juli noch offiziell festgelegt. Bei der Departementsverteilung kommt es zu keinen Änderungen. Der neu gewählte Gemeinderat Marco Menzi übernimmt das Departement Schule und Familie.

Wir würden gerne noch zu den folgenden Themen etwas mehr erfahren:

1. Finanzen

- Stabilität zwischen Einnahmen und Ausgaben ist die Leitlinie für die Eigenständigkeit der Gemeinde.
- Der kantonale Finanzausgleich muss überarbeitet werden, die Gemeinde Glarus Süd muss davon mehr profitieren können.

2. Steuern

- Möglichst keine Steuererhöhungen.

3. Arbeitsplätze

- Die Gemeinde kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen unterstützen. Die direkte Einflussnahme ist jedoch beschränkt.

4. Wohnen/Bauzonengesetz

- Dieses Jahr wird der NUP I verabschiedet und mit den gesetzlichen Einsprachefristen öffentlich aufgelegt. Im zweiten Quartal 2027 soll die Vorlage zuhanden der Gemeindeversammlung finalisiert werden, worauf der Versand an die Stimmberechtigten erfolgt, die wiederum Anträge stellen können. Gemäss aktuellem Zeitplan ist die entscheidende ausserordentliche Gemeindeversammlung für den Herbst 2027 vorgesehen.

5. Schulen

- Die Schulen machen den grössten einzelnen Ausgabenposten der Gemeinde aus. Hier muss in den nächsten Jahren das Augenmerk auf die wichtigen und wünschbaren Aspekte gelegt werden.

6. Jugend

- Die Gemeinde betreibt im Nidfurn ein Jugendhaus und in Engi einen Jugendraum; das wird so bleiben.

7. Tourismus, insbesondere Elm und Braunwald, aber auch Weissenberge

- Der Tourismus ist ein wichtiger Arbeitgeber. Die Gemeinde und der Kanton unterstützen den Tourismus im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und der finanziellen Möglichkeiten. Dies gilt auch für die Weissenberge.

8. Kultur

- Kultur ist identitätsstiftend und auch hier kann die Gemeinde im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Unterstützung bieten. Wie überall gilt es Wünschbares von Wichtigem zu trennen.

9. Wagenrunse

- Ich hoffe, dass keine neuen Ereignisse eintreten und die Erschliessung Niderental gut vorankommt und wie geplant abgeschlossen werden kann.

Zum Schluss noch die Frage: Was können Matterinnen und Matter von Dir für unser Dorf erwarten?

Der Gemeindepräsident und Gemeinderat tragen die Verantwortung für alle Dörfer in der Gemeinde Glarus Süd. Ich habe als ehemaliger Gemeinderat und Gemeindepräsident von Matt viel für meine neue Aufgabe gelernt, so gesehen profitiert die Gemeinde Glarus Süd von der ehemaligen Gemeinde Matt...

Vielen Dank für das ausführliche Gespräch! Die kommende Zeit wird mit vielen Fragen und zu suchenden Lösungen reich befrachtet sein. Gibt es für Dich einen guten persönlichen Ausgleich dazu?

Ich finde meinen Ausgleich im Sport, beim Biken und bei Skitouren. Zudem spiele ich Trompete bei den Elmer Dorfmusikanten. Zum Lesen komme ich – leider – wenig.

Das Gespräch wurde schriftlich von Werner Stauffacher geführt.

**bernegger
elektro ag**

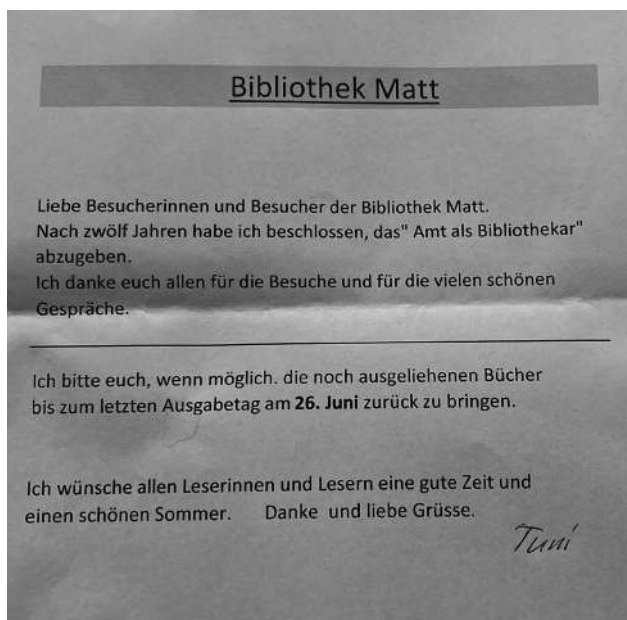
GLARUS LINTHAL CHLYTAL

Immer für Sie
STARTBEREIT

Filiale Chlytal
055 642 22 00
www.bernegger.ch

Die Matter Bibliothek darf nicht sterben!

wst. Seit über zwölf Jahren hat Tuni Schuler mit viel Engagement und Wissen die für das Dorf wichtige Publikumsbibliothek im Schulhaus betreut. Jeden



Tuni's Schreiben an seine «Kunden»

Freitagabend von halb fünf bis sechs Uhr war er – ausser während den Schulferien – in den grosszügigen Räumen anzutreffen, hat sich um die Besucherinnen und Besucher gekümmert, ihnen zugehört und Tipps gegeben – oder sie einfach im Bücherbestand stöbern lassen. Damit und mit der vielfältigen Auswahl von Kinder- und Sachbüchern bis zu den zeitgenössischen Romanen der Weltliteratur soll jetzt Schluss sein? Tuni konnte im Mai seinen achtzigsten Geburtstag feiern und wird nun auf die Sommerferien hin mit seinem Amt aufhören. Das sei ihm von Herzen gegönnt, doch sollte sich mindestens eine Person finden lassen, die bereit ist, die Bibliothek mit ihrem grosse Bestand im Schulhaus weiter zu führen. Die Leserinnen und Leser im Dorf hoffen, dass die Türe zu den Büchern auch in Zukunft offen bleibt. Interessenten und Interessentinnen können sich gerne direkt bei Sabine Elmer oder Kaspar Schegg, den beiden Oberstufen Lehrpersonen, melden.


FIVERFOX.ch
 Wir drucken im Glarnerland

ist auch


Spälti Druck AG

und


Kartenprinz.ch



Tuni Schuler in der Bibliothek
 Fotos: Martha Schegg

Dorfläden im Chliital

Wieder ein Lebensmittelladen weniger im Chliital. Schon zum 1. April dieses Jahres musste Rosi ihren Dorfladen in Engi schliessen. Ironie der Geschichte: Sie startete an einem 1. April und hörte an einem 1. April wieder auf – beides keine Aprilscherze.

von Martha Schegg

Rosmarie Bähler führte den Laden 25 Jahre lang mit viel Herzblut und Engagement. Der Hauptgrund für die Schliessung lag darin, dass sie keine Nachfolgerin/keinen Nachfolger gefunden hat. Ja, pensioniert wäre sie Ende dieses Jahres ohnehin geworden. Schade – so oder so, denn bei einem Dorf ohne Laden fehlt nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt, wo man sich begegnen und austauschen kann.

In Matt und Elm gibt es je noch einen Laden, und das bleibt hoffentlich noch lange so. Es ist sehr erfreulich, dass nun viele aus Engi in Matt (und vielleicht auch in Elm) einkaufen gehen.

Die Filialleiterin des Volg in Matt, Dagmar Hertel, möchten allen «neuen» Kundinnen und Kunden aus Engi auf jeden Fall herzlich danken, dass sie den Weg in unser Dorf auf sich nehmen um bei ihr einzukaufen. Das ist nicht selbstverständlich. Die Versuchung, talauswärts zu gehen, ist nicht klein, denn das dortige grosse Angebot ist verlockend. Viele begründen es mit den Preisen, doch seien wir ehrlich: bleibt unter dem Strich wirklich etwas übrig? Denn kauft man im Unterland dann nur Produkte, die man wirklich braucht, oder auch noch Sachen, die einem «gluschtig» machen oder zu denen man «verführt» wird? Kommt hinzu, dass die

Fahrt mit dem Auto oder dem Bus nach Schwanden nicht gratis ist – nach Glarus muss sogar noch auf den Zug umgestiegen werden. Zudem offeriert unser Volg am Samstag auch einen Homeservice für Matt und Engi und es besteht vor dem Eingang und im Laden die Möglichkeit für einen «Kaffeeschwatz».

Wir freuen uns auf jeden Fall heute schon auf das nächste Volg-Grillfest am Samstag, 25. Juli 2026, ab 17.00 Uhr in Matt vor dem Laden mit musikalischer Unterhaltung der Grenzlandstürmer, einer Weindegustation und vielen weiteren Attraktionen.



Dagmar Hertel wurde Volg-Quiz-Champion 2026 – Herzliche Gratulation! Foto: zVg

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



matt@volgladen.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!



30-Jahr-Jubiläum «Berggasthaus Edelwyss»

Am Wochenende vom 16. auf den 17. Mai 2026 war auf den Weissenbergen viel los. Ein grosses Fest mit überaus vielen Gästen und Darbietungen – in und um das Berggasthaus Edelwyss und im zusätzlichen Festzelt.

von Martha Schegg

Das Plakat mit der Ankündigung versprach viele Höhepunkte und jede Menge Unterhaltung. Am Samstag spielten ab 11 Uhr die Kalberweidli-Büebli und das Jodelhörli Chlytal. Abends um 19 Uhr trat das Ländlertrio Augenschmaus auf. Auch den Kindern wurde Vieles geboten, damit bei ihnen keine Langeweile aufkam: Chugelibahn-Stationen, Tiere zum Streicheln, betreutes Kinderspielzimmer und ein grosser Spielplatz mit Trampolin.

Am Sonntag dann startete bereits morgens um 9 Uhr das Programm mit Kaffee, Gipfeli und Sandwiches. Musikalisch unterhalten wurde das Publikum bis in den späteren Nachmittag hinein mit dem bekannten Jodlerclub Wiesenberg, dem Tal Echo und der Trychlergruppe Wiggis. Dank der Festwirtschaft mit den vielen Köstlichkeiten aus der Edelwyss-Küche kam weder Hunger noch Durst auf, und für den kulinarischen Abschluss sorgte ein reichhaltiges Dessertbuffet für die gute Stimmung.

Doch, oh Schreck, kurz nach dem Mittag wollte die Luftseilbahn Matt-Weissenberge sich einfach nicht mehr bewegen! Der technische Verantwortliche musste sich telefonisch Hilfe holen, um das Softwareproblem zu lösen. Doch die Angestellten der Bahn wussten sofort, sich zu helfen und organisier-

ten in der Zwischenzeit Busse der Autobetriebe Sernftal. So konnte mindestens ein Teil der Besucher auf diese Weise ins Tal gefahren werden. Andere wiederum haben den Weg ins Dorf unter die Füsse genommen. Und nach knapp zwei Stunden Unterbruch lief die Luftseilbahn wieder ohne Probleme. Trotz dieses Zwischenfalls fand ein eindrückliches Fest bei schönstem Sommerwetter einen würdigen Ausklang.



Die Trychlergruppe Wiggis und der Jodlerclub Wiesenberg am Jubiläum auf den Weissenbergen.

Fotos: Hanni Luchsinger, Baar

Hauptversammlung der Bach- und Runsen-korporation Matt

wst. Am 1. Mai 2026 fanden sich 25 Mitglieder, die 3861 Anlagen vertreten, zur ordentlichen Hauptversammlung im «Hängematt» ein. Der Präsident Werner Stauffacher begrüsst um 20 Uhr die Anwesenden und geht nach einer Bildpräsentation von Christian Schuler, die eindrücklich die Kraft der Gewässer aufzeigt, zu den Traktanden über.

Im Bericht für 2024 und 2025 beschreibt der Präsident zwei recht intensive Jahre: An vielen Runsen waren Arbeiten auszuführen, die Boligenrunse überführte zweimal. Und das Gewitter vom August 2024 und der ausserordentlich starke Niederschlag vom Juli 2025 brachten massiv Wasser und Geschiebe aus dem Krauchbach. Als Folge des Gewitters häuften sich beim Zusammenfluss sehr viele Steine am Gegenufer des Sernf. Zudem lag eine Menge Geschiebe in der Bachsohle des Krauchbachs und die Verbauung nahm mehr Schaden als ursprünglich angenommen. Als Folge des Unwet-

ters vom Juli 2025 ergab die Messung an der Allmeindbrücke eine Durchflussmenge von 150 Kubikmeter pro Sekunde, was vier grossen Mulden – wie sie bei der Altpapiersammlung verwendet werden – entspricht und eine Durchflussmenge von 7,8 Metern pro Sekunde ergibt! Leider zeigte eine weitere Begehung, dass auch von der Brücke beim Maschinenhaus bis zur Einmündung in den Sernf Schäden aufgetreten sind, die Handlungsbedarf bedeuten. Das entsprechende Projekt ist bereits ausgearbeitet und man wartet auf den Entscheid der zuständigen Stellen.

Die an der HV 2024 genehmigten Arbeiten im Krauchbach konnten noch nicht vollständig abgeschlossen werden, zum einen wegen zu hoher Wasserführung und zum anderen wegen der Fischschonzeit. Die Arbeiten werden zu Zweidrittel von Bund und Kanton subventioniert. Der Vorstand hofft, dass im Herbst 2026 alles abgeschlossen wer-

Ihre Energie ***unsere Berufung***



tbgs

energie die bewegt

Ihr Partner für:

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**

Technische Betriebe Glarus Süd
www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

den kann und bemüht sich um weitere finanzielle Unterstützung, so beispielsweise über die Patenschaft für Berggemeinden.

An der HV 2024 wurde beschlossen, auf die heutige Versammlung neue Statuten und neue Perimeter vorzulegen. Da jedoch der Regierungsrat ein neues Wasserbaugesetz ausarbeiten muss, wofür er zwei Jahre Zeit hat, beschloss der Vorstand, dieses Gesetz abzuwarten und dann das Weitere in Angriff zu nehmen.

Die Jahresrechnungen 2024 und 2025 werden diskussionslos und einstimmig genehmigt. Die von der HV 2024 für die Sanierung des Krauchbachs bewilligten 192 000 Franken, wovon 100 000 Franken bereits verbaut sind, müssen aufgrund der oben erwähnten Ereignissen aufgestockt werden: zum einen um einen Nachtragskredit von 45 000 und zum anderen einen Bruttokredit von 120 000 Franken. Beide Anträge wurden einstimmig gutgeheissen.

Bei den Wahlen wurden Johann Heinrich Elmer-Berni als neuer Präsident und Agnes Scholl, Remo Schiesser sowie Silvan Marti als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Die bisherigen (Hansrudolf

Schuler, Christof Hügli, Thomas Tschudi und Christian Schuler) wurden bestätigt, wie auch die Rechnungsrevisoren Martha Schegg und Markus Brunner.

Des weiteren stimmte die Versammlung dem Antrag auf Einzugsermächtigung bei ausserordentlichen Ereignissen, wenn die finanzielle Situation es erfordert, zu.

Am Schluss der Versammlung wurde der scheidende Präsident, Werner Stauffacher, gebührend und unter Verdankung seiner geleisteten Arbeit verabschiedet. Er bedankt sich beim Vorstand für die Zusammenarbeit. Auch der Aktuar Peter Zentner wurde verabschiedet und beide erhielten vom Vizepräsidenten Thomas Tschudi ein Präsent überreicht.



Der gesamte Vorstand der Bach- und Runsenkorporation: (v.li.n.re) Christian Schuler, Remo Schiesser, Silvan Marti, Thomas Tschudi, Hansrudolf Schuler, Johann Heinrich Elmer-Berni, Agnes Scholl und Christof Hügli...

...sowie die beiden Verabschiedeten: Peter Zentner und Werner Stauffacher mit dem Präsent.

Fotos: Thomas Tschudi



60. Genossenschaftsversammlung der Luftseilbahn

«Die Wintersaison ist unser Sorgenkind»

Pünktlich um halb drei Uhr eröffnet der Präsident, Heiri Elmer-Stürzinger, bei schönstem Frühsommerwetter die Jubiläumsversammlung im Restaurant «Edelwyss». 71 Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie zahlreiche Gäste haben sich auf den Weg auf die Weissenberge gemacht und füllen die Gaststätte bis zum letzten Platz.

von Werner Stauffacher

Nachdem die Gäste – unter ihnen die Gemeinderätin Gaby Aschwanden und der neue Direktor der Autobetrieb Sernftal AG, Patrick Schnellmann – begrüsst und die Stimmenzähler gewählt wurden, begrüsst der Präsident vier neue Genossenschafter und Genossenschafterinnen und leitet gleich über zu den anstehenden Traktanden. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde einstimmig genehmigt. Als nächstes liest er den Jahresbericht vor und erwähnt den – trotz teilweiser widriger Umstände – Reingewinn von 27 830 Franken und hält mit Genugtuung fest, dass die Bahn auf einer soliden finanziellen Basis stehe.

Insgesamt wurden letztes Jahr 19 066 Personen befördert, leider gab es nur an sechs Abenden ein Nachtschlitteln und ab dem 21. Februar musste der Schlittelbetrieb, nach insgesamt gerade mal 35 Tagen, vollständig eingestellt werden – die Schneeverhältnisse waren einfach nicht mehr gut genug. Bedauerlicherweise war über die wichtigen Festtage überhaupt kein Schnee vorhanden, immerhin herrschten während der relativ kurzen restlichen Wintersaison gute Skitourenverhältnisse und es gab bestens präparierte Winterwanderwege. Der Sommerbetrieb präsentierte sich leicht verbessert. Trotzdem, und wie gesagt, weil die «Wintersaison unser Sorgenkind» ist, musste sich die Geschäftsleitung neue Wege ausdenken. So plant die Bahn in Zusammenarbeit mit «Matt(r)aktiv» und «Visit Glarnerland» ein grösseres Projekt mit einer Chugelibahn auf den Rundwanderwegen und einem zusätzlichen Spielplatz bei der Talstation. Dadurch erhofft man sich, dass uns vor allem in den Monaten April bis Oktober vermehrt Gäste – mit ihren Kindern – besuchen.



Jasmin Schläpfer bei der Präsentation des Projektes «Chugelibahn»

Die jährliche Kontrolle der Bahn ergab ein paar kleinere Mängel, die allesamt behoben wurden. Gesamthaft ist die Luftseilbahn in einem guten und gepflegten Zustand. Ende April kommt es zu einem zweiwöchigen Betriebsunterbruch, weil das Gestänge der Kabinen auf Risse überprüft wird, und im Juni erfolgt ein Audit beim Bund. Nicht zuletzt dankt Heiri Elmer-Stürzinger der Gemeinde Glarus Süd für die Beiträge an die Früh- und Spätfahrten, dem Gasthaus «Edelwyss», dem Skihaus «Stäfeli» – und allen Ferienhausbesitzern für ihre Unterstützung. Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig und mit Applaus genehmigt. Ebenso die als nächstes vorgestellte Jahresrechnung und der Revisionsbericht 2025, wie auch die Entlastung des Vorstandes.

Anträge seitens der Genossenschafter und Genossenschafterinnen sind keine eingegangen, auch keine vom Vorstand. Fridli Stauffacher erkundigt sich nach detaillierten Zahlen für das letzte Jahr (Wintersaison 2025/26), was der Vorstand entgegennimmt.

Unter «Allfälliges» zeigt sich Gaby Aschwanden über den Betrieb der Bahn sehr erfreut und richtet die Grüsse des gesamten Gemeinderates Glarus Süd aus. Petsch Marti wünscht sich, dass die Webcam so bleibt, denn immer wenn er länger im Ausland weilt, könne er schauen, ob sein Haus noch steht... Auf Frage von Erika Blumer erklärt der Präsident, dass der Kanton an die Früh- und Spätfahrten keine Beiträge mehr ausrichte – auch in Zukunft nicht. Fahren zu diesen Zeiten könne man selbstverständlich weiterhin, aber es koste halt.

Zum Schluss ergreift der Vizepräsident, Thomas Tschudi, das Wort und erwähnt, dass das schöne und gut verlaufene letzte Jahr leider einen Wermutstropfen aufweise, denn dass unser Präsident weiterhin so umsichtig arbeitet, habe «an einem dünnen Faden» gehangen. Es gäbe offenbar einige, die nach Fehler suchen und oft böseartig kritisieren. Nichts gegen Kritik, aber dann bitte sachlich. Also: grossen Dank an Heiri Elmer-Stürzinger für sein dickes Fell und das gute Leiten der Bahn – trotz der schwierigen Wintersaison. Der Präsident gibt den Dank weiter an alle LMW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an seinen Vorstand. Um fünf Minuten vor drei Uhr kann er die Versammlung schliessen, was ein neuer «Zeit-Rekord» darstellt.

Nach einer kurzen Pause stellt Jasmin Schläpfer von «Visit Glarnerland» das Projekt «Chugelibahn» auf den Weissenbergen vor (die Matter Poscht hat in der

Nummer 179 vom März 2026 darüber berichtet). Aktuell sieht das Projekt neun Spielstationen oben auf den Weissenbergen vor, die auf dem Rundgang verteilt werden und den Besuchern und Besucherinnen eine Verbindung von Natur und Spiel ermöglichen. Die Gäste kaufen sich Kugeln und wandern dann von Station zu Station, wo gespielt wird. Vorgesehen sind ein halbtags- und ein ganztags- Parcours, die zwischen drei und vier Stunden dauern. Alles wird aus Holz und mit flexiblen Elementen aufgebaut. Zusätzlich soll im Dorf ein Spielplatz entstehen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 750 000 Franken, wobei aktuell die Hälfte davon finanziert ist, vor allem durch Stiftungen und dem lokalen Gewerbe. Insgesamt kann Jasmin Schläpfer von positiven Rückmeldungen berichten. Als nächstes sind die Eingaben der Baugesuche und die Gespräche mit den Betroffenen geplant, und die Eröffnung ist für Sommer 2027 vorgesehen.

Nach dieser Präsentation (mit eigens für die Interessierten angefertigten Holzmodellen der geplanten Chugelibahn auf der Terrasse des Restaurants) lädt der Präsident die Versammlung zum Vesper mit einer Auswahl von Getränken ein – auch heuer wieder von der Luftseilbahn offeriert – und wünscht allen noch einen schönen Tag. Nach und nach löst sich die Versammlung auf und alle fahren mit ihrer Bahn gutgelaunt zu Tal.



Der Vorstand der Genossenschaft Luftseilbahn Matt-Weissenberge: von li nach re: Thomas Marti, Thomas Tschudi, Präs. Heiri Elmer-Stürzinger, Bruno Guggiari

Fotos: Werner Stauffacher

Hauptversammlung Spitex Sernftal

Auch im dritten Jahr ohne operative Geschäfte war kein Daumendrehen angesagt: Die Zusammenarbeit mit Glarus Süd Care (GLSC) ist erfreulich, doch gab es vor allem im IT-Bereich Kinderkrankheiten.

von Martha Schegg-Marti

Die Präsidentin Marianne Elmer-Jenny begrüsst am 27. März 2026 gut 20 Personen zur 23. Hauptversammlung im Hotel Hefti, Engi. Sie berichtete über die angefallenen Arbeiten im 2025. Der Jahresbericht der Kranken- und Sterbebegleitgruppe zeigte einen grösseren Umfang auf. Diese kleine Gruppe leistete im 2025 über 440 Stunden Freiwilligenarbeit, das bedeutet für so wenige Personen ein grosses Engagement. Von Herzen wurde ihnen gedankt. Edith Schuler gab den Rücktritt bekannt. Auch ihr wurde gedankt, und die Präsidentin freut sich auf neue Personen, die sich für diese anspruchsvolle Arbeit gerne bei ihr melden können.

Esther Bühlmann, Geschäftsleitungsmitglied Glarus Süd Care (GLSC), nimmt nach wie vor bei den Sitzungen der Spitex Sernftal als Bindeglied zu GLSC teil. Jürg Stadler sitzt im Verwaltungsrat von GLSC und vertritt ebenfalls die Interessen der Spitex. Er überbrachte den Dank von Gemeinderätin Gabi Aschwanden, von Rolf Haldimann und Peter Hefti an die Spitex Sernftal und schilderte detailliert das sehr schwierige Jahr 2025.

Der Mitgliederbeitrag wird bei 35 Franken belassen; die Jahresrechnung wurde genehmigt und das Budget zur Kenntnis genommen. Die Präsidentin informierte, dass Mitglieder von Spitex Sernftal wieder bei Hauswirtschaftsleistungen profitieren können. Ende Jahr werden pro geleistete Arbeitsstunde fünf Franken an diejenigen Mitglieder, die Leistungen bezogen haben, rückvergütet.

Beim Einzug des Mitgliederbeitrages gibt es ebenfalls eine Änderung. Daniela Schuler hat als «Einzügerin» demissioniert. Somit werden in Elm und Matt die Mitgliederbeiträge brieflich eingezogen. In Engi geht Margrith Schuler nach wie vor von Haustüre zu Haustüre und zieht den Mitgliederbeitrag bar ein. Daniela Schuler wird für ihre Arbeit gedankt.

Peter Zentner hat auf Mitte Jahr 2026 als Vorstand der Spitex Sernftal demissioniert. Er wurde als Gemeindepräsident Glarus Süd ehrenvoll gewählt und wird zu diesem Zeitpunkt das neue Amt übernehmen. Somit bleiben noch drei Mitglieder im Vorstand Spitex Sernftal, was exakt den Minimalanforderungen gemäss Statuten entspricht; je eine Person von Engi, Matt und Elm.

Die Präsidentin kündigt ihre Demission auf die nächste Hauptversammlung an. «Sie sei dann 20 Jahre im Vorstand und damit sei die Zeit gekommen, aufzuhören», meinte sie. Somit werden werden spätestens auf die nächste Hauptversammlung neue Personen für den Vorstand und eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident gesucht.

Wir drucken im Glarnerland!

Ihre Partner für sämtliche Druckaufträge unter einem Dach.

Küng Druck 

T 055 618 80 40
info@kueng-druck.ch
www.kueng-druck.ch


Spälti Druck AG

T 055 645 60 80
info@spaeltidruck.ch
www.spaeltidruck.ch

 FLYERFOX.ch

T 055 645 60 80
info@flyerfox.ch
www.flyerfox.ch

Sie finden uns an der
Schwärzistrasse 9 in
8752 Näfels.

gedruckt im
glarnerland

Saisonstart 2026 im Sernftalbahn-Museum

Die diesjährige Saison des Sernftalbahn-Museums in Elm startet am Wochenende des 2./3. Mai 2026. Frisch herausgeputzt präsentiert sich die Ausstellung «Ein Bergtal in Bewegung» im Stationsgebäude und Güterschuppen. Zu den Attraktionen auf dem Stationsareal zählen die originalen SeTB-Trieb- und Güterwagen sowie die beliebte Gartenbahn für «Jung und Alt». Der Verein Sernftalbahn kann in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiern.

Mediendienst Verein Sernftalbahn

Nach einer erfolgreichen letzten Saison startet der Verein Sernftalbahn am Glarner Landsgemeinde-Wochenende in sein Jubiläumsjahr und damit in die Saison 2026. Der 2006 in Engi Vorderdorf gegründete Verein bestreitet nun bereits seine fünfte Saison auf dem Areal der Station in Elm. Das «Bähndli-Bistro» im ehemaligen SeTB-Triebwagen Nr. 5 ist an den Museums-Wochenenden geöffnet.

Am Montag, dem 13. April 2026, hatte der Schienentraktor «Willy» einen Grosseinsatz, um die vierachsigen Triebwagen Nrn. 5 und 6 sowie die beiden Güterwagen Nrn. 35 und 36 an die richtigen Positionen zu rangieren. Die verschiedenen Manövrierschritte mussten gut überlegt werden, damit sich die Fahrzeuge nicht gegenseitig blockierten. Unsere Rangierarbeiter haben diese Denksportaufgabe mit Bravour gemeistert! Wir freuen uns auf eine tolle Sommersaison 2026. www.sernftalbahn.ch

Rückblick

An der Hauptversammlung des Vereins Sernftalbahn am 21. März 2026 wurden alle Traktanden einstimmig genehmigt und der bisherige Vorstand wurde für vier weitere Jahre bestätigt.

2025 besuchten über 800 Personen an den 12 Museumswochenenden die Ausstellung im Stationsgebäude und Güterschuppen. Erfreulicherweise nutzten der Kindergarten Elm sowie eine Primarschulklasse aus Schwanden und eine aus Linthal das Angebot des Kinderparcours. Unter den Besuchern waren 9 Gruppen, wovon 7 ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten. 6 Gruppen rundeten ihren Besuch mit einem Glarner Aperó im historischen Triebwagen ab.

Im vergangenen Jahr fanden auf dem Stationsareal intensive Bauarbeiten statt. Unter der fachkundigen

Leitung von Hans Raveja und seinem Team sowie der beauftragten Firma ProWald AG aus Mitlödi wurde im Juni 2025 der Wagenunterstand in Engi Vorderdorf zurückgebaut und, nur auf das dringend notwendigste zerlegt, nach Elm transportiert. Dies alles an einem Tag. In derselben Woche folgte bei garstigem Wetter auch der Wiederaufbau in Elm. Da die SeTBMitglieder immer älter werden, müssen gewisse Arbeiten zunehmend an Fachleute übergeben werden. Dies hat auch entsprechende finanzielle Folgen für den Verein.

Nach der Montage des Wagenunterstandes gönnte sich das Team um Hans Raveja nur eine kurze Pause. Anschliessend wurde der weitere Ausbau der Gleisanlage in Angriff genommen. Durch den Zusammenschluss des Wagenunterstandes mit der übrigen Gleisanlage sowie dem Rampengleis und dessen Verlängerung ist die Gleisanlage in Elm nahezu fertiggestellt. Für die Erstellung des Gleisbettes und das Verlegen der grossen Weiche sowie der Schienenelemente mussten Arbeiten an die Baufirma Marti AG in Matt vergeben werden. Grosse Bagger waren erforderlich und Mulden mussten gemietet werden, um den Asphalt abzutransportieren.

Nach Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege und der Gemeinde Glarus Süd wurde der Wagenunterstand im Oktober/November farblich angepasst. Die Gerüst und Malerarbeiten wurden an die Firma Maler Laager in Schwanden vergeben. Am 15. November konnte der Triebwagen 5 für die Wintermonate im fertiggestellten Unterstand abgestellt werden. Dank allen, die den Verein Sernftalbahn mit



*Erstmals seit 1969 steht am 13. April 2026 wieder eine Sernftalbahn-Komposition vor dem Stationsgebäude in Elm.
Foto: Jürg Vögeli*

viel körperlichem Einsatz, finanziellen Zuwendungen sowie Beiträgen aller Art unterstützen, entstand in Elm eine Anlage, die sich sehen lassen kann.

Sommeröffnungszeiten Sernftalbahn-Museum Elm

Jedes 1. und 3. Wochenende im Monat, von Mai bis Oktober. Kinderparcours im Museum und auf dem Aussengelände. Die Gartenbahn fährt nur bei trockener Witterung.

Sa/So, 20./21. Juni 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 04./05. Juli 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 18./19. Juli 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 01./02. August 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 15./16. August 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 05./06. September 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 19./20. September 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 03./04. Oktober 2026, jeweils 10–17 Uhr

Sa/So, 17./18. Oktober 2026, jeweils 10–17 Uhr

Der Eintritt ins Museum ist kostenlos. Spenden für die Unterstützung der Aktivitäten des Vereins werden gerne entgegengenommen. Auf Anfrage sind kostenpflichtige Gruppenführungen ausserhalb der



Getränke und kleine Snacks gibt es im Bähndli-Bistro. Foto: Dieter Enz

Öffnungszeiten möglich. Auf Wunsch wird ein Glarner Apéro angeboten. Schulklassen können den Kinderparcours auch ausserhalb der Öffnungszeiten buchen. Haben Sie Interesse aktiv in unserem Verein mitzumachen? Helfen Sie uns die Erinnerungen an die Überlandstrassenbahn Schwanden–Elm wach zu halten! Gerne übernehmen wir Ausstellungsstücke und Zeitdokumente aus Privatbesitz in unsere Sammlung. Bitte kontaktieren Sie uns auf info@sernftalbahn.ch.


Schönmacherei

Angelinas Beauty

+41 76 459 48 44

-Maniküre (Gel & Shellac)

-Pediküre

-Gesicht Pflege

-Massage

-Sugaring

-Wimpernverlängerung

Boden 20
8765 Engi

**Spielen.
Bouldern.
Kaffee trinken.**



Spielraum *08 - 18 Uhr

Boulderraum *08 - 22 Uhr

Selbstbedienungs-Café *24/7



Aktivhostel HängeMatt, Alte Str. 23, 8766 Matt

Konfirmationsfeier 2026

von Sonja Friedrich

Am Palmsonntag, den 29. März 2026, fand in der vollen Kirche Matt die Konfirmationsfeier der Kirchgemeinden Matt-Engi und Elm statt. Der Chor 1666 – unter Dirigentin Rita Meli, die auch die Orgel spielte – begleitete mit musikalisch zutreffenden Einlagen den Gottesdienst.

Die Konfirmanden begrüßten selber die zahlreich erschienene Gemeinde, ihre Familien und Freunde und stellten sich gleich vor, indem sie erläuterten, was sie für sich und für die Welt wünschen. Pfarrer Beat Wüthrich wandte sich in seiner Ansprache zunächst an die Eltern und Grosseltern: Wie schnell doch die Jahre vergehen und mit etwas Wehmut erkennen wir, dass das grösste Geschenk des Lebens, unsere Kinder, uns gar nicht gehört und wir sehen ein, dass das doch so richtig ist. Die Konfirmanden sind nun in unserer kirchlichen Gemeinschaft herzlich aufgenommen und Teil der christlichen Familie.

Die Kirchgemeindepräsidenten, Martha Näf für Matt-Engi und Andreas Elmer für Elm, erinnerten daran, dass menschliches Miteinander und die Freundschaft die zentrale Lebensgrundlage ist, nicht das zu oft benutzte Vergleichen, das Abgrenzung und Konkurrenz beinhaltet. Sie übermittelten den Konfirmanden ein Sendungswort und als Zeichen des Segens empfangen diese ihr «Konfbild» mit Bibelspruch, eine Halskette

mit selber gefundenem Stein (von Geo-Guide Claudia Müller konfektioniert) und eine rote Rose, überreicht von den Sängerinnen des Chors während eines Liedes. Anschliessend verkündeten die Konfirmanden den Anwesenden, dass nun ihr selbst gedrehter Film, «knapp unter vier Stunden lang», Premiere feiern werde. Diese cineastische Projektion war möglich dank der Erfahrung von Christian Schuler, der mit seinem professionellen Material die Kirche in ein Kino verwandelte. Mit dem Titel «Auf der Suche nach einem Wunder» gab der Film einen Rückblick auf das «Lehr- und Wanderjahr» unserer neun Jungs und dokumentierte interessante Einblicke und Begegnungen mit Einwohnern des Chlytales, lustige und nachdenkliche Erlebnisse und Herausforderungen. Nach vielen Abenteuern fanden sie heraus, dass der gesuchte Schatz immer mit ihnen unterwegs gewesen war, denn die Freundschaft untereinander verwandelte Steine von Wurfgeschossen zu Bausteinen der Brücke der Freundschaft, exemplifiziert in der Engeler Steinbrücke.

Nach einem doch etwas kürzeren weiteren Film schloss Beat Wüthrich die Feier mit Gottes Segen für alle und bedankte sich bei den Mitwirkenden. Mit einem flotten Song des Chores 1666 endete die diesjährige Konfirmandenfeier.

Herzliche Gratulation den folgenden Konfirmanden und willkommen als Erwachsenenmitglied unserer Kirchgemeinde!



von vorne links (dahinter Chor 1666): Tschudi, Enrico Benjamin – Dorfstrasse 46, Matt; Stauffacher Fabio – Dorfstrasse 13, Matt; Weber, Elia – Wyden 14, Engi; Elmer, Linus – Sandgasse 14, Elm; Schuler, Manuel – Alte Strasse 27, Matt; Schuler, David Leon – Holderbergli 6, Engi; Hämmerli, Dario – Grund 6, Engi (Mit Mikrofon); Weber, Joah – Wyden 14, Engi; Blesi, Max – Rüfi 2, Elm. Foto: Marina Blumer

Gelungener Theaterabend der Oberstufe Matt

von Werner Stauffacher

Wer kennt sie nicht? Max und Moritz, die beiden Übeltäter aus der Erzählung von Wilhelm Busch? Zweimal haben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das von Franzi Klingelhöfer dazu geschriebene Theaterstück in der Mehrzweckhalle aufgeführt, am 31. März und am 1. April 2026 – beide Male vor vollbesetzten Publikumsrängen!

Die jeweils rund 150 Zuschauerinnen und Zuschauer folgten gebannt einer fast zweistündigen Inszenierung, die gespickt mit Ankündigungen, Gesangseinlagen und Bildern aus den Büchern zur Originalgeschichte daherkam. Die Aufführung ging aber über die klassische Vorlage hinaus und ergänzte diese mit aktuellen Bezügen zur Gegenwart. Die entsprechenden Bearbeitungen stammten zum Teil von den Schülerinnen und Schülern selber. Zudem wurde



*Impressionen vom gelungenen Theaterabend.
Fotos: Martha Schegg*

das Ganze mit einer eindrücklichen Gerichtsverhandlung ergänzt, die, basierend auf heutigen Gesetzen, stellenweise fast schon wie eine Farce wirkte. Es ging somit im Stück «nicht nur um die lustigen Streiche, sondern auch um Themen wie Schuld, Verantwortung und jugendliches Verhalten», wie es im Flyer zum Theaterabend hiess.

Die gesamte Schülerzahl der Oberstufe war auf der Bühne präsent und meisterte die ihr aufgegebenen Rollen souverän (während der Gerichtsverhandlung) und bisweilen mit schönem Humor (in erster Linie – aber nicht nur – vor allem die beiden Übeltäter Max und Moritz). Sehr schön waren die Szenen, als sich die Maikäferplage im Bett von Onkel Fritz ausbreitete und wie die beiden nach ihrem vermeintlichen Tod in der Mühle wieder unter den Lebenden auftauchten.

Die Vorbereitungszeit bis zur Hauptprobe betrug gerade mal zwei Monate, was für die prima Arbeit von der Regie, den Bühnenbildnern, der Tontechnik, der Musikeinstudierung – und natürlich allen Darsteller-

rinnen und Darstellern spricht. Das wusste das zahlreiche Publikum sehr zu schätzen; mehrmals gab es offenen Szenenapplaus! An Aufwand bei der Vorbereitung wurde nicht gespart: Es wurden extra Profis für die Masken und die Frisuren engagiert. Heidi Reinhart war für die Musik zuständig. Das aufwändige Bühnenbild konnte dank den gekonnten regietechnischen Zwischenauftritten während der Ausführung von einer Szene zur anderen gewechselt werden. Die Gesamtleitung wurde umsichtig von den Oberstufenlehrpersonen Sabina Elmer (Regie), Rahel Maduz (Regie), Mauro Sana (Regie/Technik) und Kaspar Schegg (Bühnenbild/-bau) durchgeführt. Ein eindrücklicher Theaterabend ging unter grossem Schlussapplaus zu Ende, und männiglich und weiblich spazierte zufrieden durch das Dorf nach Hause. Wir sind jetzt schon gespannt, welches Stück die Oberstufe als nächstes in drei Jahren aufführen wird...!

Neu-Matterinnen und Neu-Matter: Herzlich Willkommen!

Diese Rubrik bleibt nach wie vor offen. Wenn jemand Zeit und Lust hat sich kurz vorzustellen, sind wir gerne bereit, dies in der Matter Poscht zu veröffentlichen. So wie dies nun die Familie Grüninger macht:

- Wir heissen Noemi & Eugen Grüninger mit Jonathan

Feriendomizil: Auen 62

Noemi arbeitet als Übersetzerin und Familienfrau; Eugen als Elektro-Ingenieur und Jonathan ist Elektroniker-Lehring

Unsere Mailadressen lauten:

martha.schegg@bluewin.ch oder
werner.stauffacher@hotmail.ch



v.l.n.r. Eugen, Noemi und Jonathan Grüninger
Foto: zVg

Dr Dölf

von Hansjakob Marti-Zentner

Wämä vor 60 Jahre vum Dölf gredt het, häd all Matter gwüsst, wer das isch. As het nu ei Dölf gi zMatt und der het mit siner Frau, am Anni, muusbeiallei zBrummbach, i dem grossä, höchä Huus innä gwohnt. Chind häd si keini ka.

Früaner häger puurnet, het mä mir gseit, aber ä das mag mi nümme erinnere. Aber aser ä fortschrittliche Mäntsch gsi isch, ha sogar ich noch erlebt. Er isch schliessli der Erscht gsi, wo zMatt ä Mähmaschinä ka het.

Mä mos sich das vorstellä, wo üserä Gadä noch nüd gstandä isch, hets vum Rossgadä hinderä noch vier oder fuf Heuteil ka, wo schliessli all vu Hand gmäht wordä sind. Mini Muäter und dr Heuchnecht «Dül» (Theodul), sind ämal rätig wordä zum üserä Teil mäiä frag mä ez gad dr Dölf, schliessli sig der Teil

tupfebä. Dr Dölf isch duä miteme Zweitaggter und Mähbalggä aagruggt und het der Teil i churzer Zyt gmäht ka. As het zwar ächlä Schnüütz ka, aber diä het dr Dül mit dr Segezä abghauä. Ich ha nu gstuunet, aber nüd nu weget der Maschinä, nei au abem Dölf. Der isch nämmlä «oben – ohne» chu, ä wäner nüd gad ä Wäschbrettbuch ka het, und gschwitzt het der, dem sind ganzi Bächli abägrunnä.

Im Ämd, het dr Dül wider vu Hand gmäät. Aber bloss hetter agfange ka, hetter dSegezä kiiäluu und äso meineid ä dä Hosä gschüttlet. D Muäter isch nä gu fraagä, was er ä heig. Chändech vilicht vorstellä we das isch, wän eim zeinersmal ä Muus dur dHosä bei ufä chletteret...

Speeter het bald ämal jedä Puur ä Mähmaschinä gchauft. Teilwis derä altä usgliiretä Zweitaggter, womä mängmal fascht gliichlang ka het mit startä, we mit mäiä...

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

BAUUNTERNEHMUNG

M

MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Dr Dölf het aber speter ä Rapid Spezial gchauft und isch albigs mit dem zum Förschter Tuni a dGmeind gu werchä. Er isch derbii gsii, wo si d Strass im Bruch bis zum Forschthuus ufä gmacht häd. Au bi dr Tros-gistrass het der Dölf noch bigget. Ich ha duä i dr Schuälferi ä paar Tag mösä oder derfä, a Gmeind und mitem Dölf gu biggä. Do heter että vu siner Frau Anni verzellt. Das isch dängg nüd gad ä Geischesblitz gsi und wänn si i ds Dorf isch gu bognä, het si immer wegem Chopfweh gjaameret. Wänns n-nem Anni gangä wär, hätemer 365 Tag im Jahr Füü ka. Dr Dölf het do aber sogar ä eleggtrische Nähma-schinä gchauft, aber zAnni sig ebä nüd ds Gang ku mit dener. Aber er selber hæg geschter Abed sogar ä Chnopf mit dener Maschinä aabüäzt und derbii hægsem nüdämal ä Nadlä butzt, hetter gseit.

Ds Anni, heter verzellt, sig dä noch gad glii iifer-süchtig gsi. Sobald er ächlä länger mit dr Nachpüüri (Eicher heid de gheissä) gredt heig, sig ds Anni chu und hæg si de wellä verjagä. Wänn si nüd sofort gan-gä sig, hæg zAnni sofort dener Stei nachägworffä, bis

dr Dölf iigriiffä hæg. Er hæg albigs grüäft: «Ufhörä Anntschi, nüd Stei rüärä!»

Er hæg schliässli ä Tumbler gchauft, zum dWäsch tröchnä, aber ämal sig ds Anni ussem Huus usä zrännetä chu. Der Tumbler het sich schiinbar selb-ständig gmacht und sig i dr ganzä Chuchi ummäg-flogä, bises ds Kabel us der Steggdosä usä zeert heig. Was das fürnäs Modell gsi isch, weissi natürli nüd, chumer aber vorstellä, as das guät Anni dem Tumb-ler ächlä zviil zuägmuätet het.

Speeter isch dr Dölf afed ächlä ä schwirigä Schofför gsi. Er het der Chopf bloss mi chännä trääiä und schu gar nümä chännä hinderäluägä. Wänner dä dur ds Brumbachgässli abä düüset isch, häd dAuto-farrer vu Elmä fürä mängmal hantli mösä brämsä, wel dr Dölf eifach i dStrass usä blochet isch...

Erinnerungen eines Lehrers

Episoden aus dem Chemieraum (Folge 2)

von Hans Schegg*

Im gleichen Anfängerjahr wollte ich einen berühmten Versuch zur Trägheit machen: «Baumnuss mit voller Wucht in eine Fensterscheibe werfen!» Ich getraute mich damals nicht, die Fenster im Chemieraum zu bewerfen und stellte daher ein altes Vorfenster an die Wand. Es kam wie es kommen musste: ein gezielter Wurf, getroffen – und viele Scherben am Boden! Darauf alle Schüler wie im Chor: «mir händs ja gseit».

Fünf Minuten später warf ich – wie von Kollege Nanz geraten – drei Baumnüsse voller Wucht in die

grossen Fenster und siehe da, sie hielten stand, bis sie 30 Jahre später ersetzt wurden. Die nächste Werklektion war dann logischerweise auch vorgegeben: «Fenster einglasen.»

*Hans Schegg war 42 Jahre Lehrer an der Oberstufe in Matt und unterrichtete hier bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2021.

Zeichnung: Hans Schegg



Unsere Kirche

von Hansruedi Marti

Wenn man von Mattern Häusern spricht, kommt man um unsere wunderschöne Kirche natürlich nicht herum. Ich schreibe über die Kirche nun nicht aus kunsthistorischer Warte oder handle chronologische Bauphasen ab. Ich finde die Kirche auf zwei Ebenen spannend, in ihrem grossen Massstab und in ihrem kleinen Massstab.

Beginnen wir im Grossen:

Fährt man von Schwanden her nach Matt, spürt man den Kirchturm etwa ab Engi Hinterdorf auf Höhe der ehemaligen Gärtnerei. Der Kirchturm baut mit den Bergwänden im Hintergrund (Zwölfhörner Elm) und im seitlichen Rücken (Weissenbergwand) einen gemeinsamen Raum auf. Solche «aufgespannten Räume mit der Kirche» gibt es einige in Matt: Vom «Wildhüter» die Strasse hinunter bis zur Kirche, vom Sportplatz über die Schulhausdächer hinweg zum Kirchturm, vom Schnabelchöpfli über das Auen bis zur Kirche. Räumlichkeit. Das Dorf und seine Kirche. Ich sehe (die Kirche), also bin ich (in Matt).

Gehen wir nun hinein.

Ein weiter Innenraum mit wenigen, aber gezielten Öffnungen. Die Dachuntersicht als schützender, umgekehrter Schiffbauch. Das Weiss der verputzten Wände, das Braun der (ja, ich zähle sie fast jedes Mal) 160 Holzläden an der Decke, die Einfachheit der Sitzbänke. Die dicken Wände und der lokale Schieferboden sind gebaute Massivität. Im Gegensatz dazu die handwerklich fein bearbeitete, ausgerundete Kanzel. Ansonsten sehr nüchtern protestantisch. Dieses Protestantische steht ihr aber tatsächlich ausgezeichnet. Zwingli hätte seine helle Freude.

In unserer Kirche passiert viel Schönes: Taufen, Trauungen, Konfirmationen, Konzerte. Aber eben auch Trauriges wie Beerdigungen, Abschied nehmen, stilles Insichgehen, Verarbeitung. Faszinierend ist, dass dieser Innenraum diese ganz unterschiedlichen, gegensätzlichen Stimmungen aufzunehmen imstande ist, quasi vom Zustand der Feierlichkeit in einen Zustand des Umsorgens, Behütens, Tröstens übergehen kann, sich beinahe metaphysisch wandelt. Dieser kräftige, grosszügige Innenraum in unserem einfachen Sernftal. Ich finde ihn perfekt.



Der Innenraum der Matter Kirche. Foto: Hansruedi Marti



Glarus

von Claudio Conte

geboren: 9.8.1953

Beruf: Rentner, noch etwas tätig als Baudienstleiter

Geschieden, drei Kinder; lebe heute mit meiner Lebenspartnerin in Glarus,

Eltern: Anna und Angelo Conte-Maddalon

Matt verlassen: im Herbst 1963, nach Netstal

Foto: privat

Mein Vater war Ausläufer für die Metzgerei Speich. Als das Kantonsspital Glarus den Neubau eröffnete, ist er als Baustellenmagaziner in die Firma To-neatti AG eingetreten – wahrscheinlich zu einem besseren Lohn. Für mich war der Umzug ein riesiger Unterschied: Ich ging damals in die 3. Klasse und in Matt sassen wir in einem Mehrklassenzimmer, von der 1. bis zur 4. Klasse, insgesamt 25 Schüler! Die Schüler in Netstal konnten schon flüssig lesen, ich hingegen war eher noch beim Buchstabieren. Zum Glück war mein damaliger Lehrer, This Marti, so verständnisvoll, dass ich nie vor der ganzen Klasse vorlesen musste...

An Matt vermisse ich nur, dass sich keine ehemaligen Klassenkameraden melden, zum Beispiel für ein Klassenfest oder eine Zusammenkunft. Ich muss allerdings sagen, dass ich mich selber auch nie so richtig dafür eingesetzt habe. Heimwehgefühle habe ich nicht direkt, aber wenn ich auf die Weissenberge fahre, tauchen schon einige Erinnerungen an Erlebtem auf: So die schöne Schulzeit, als wir im Haus zur «Alten Sonne» wohnten, mit den Zwillingen Angelo und Ferruccio Pedrocchi. Mit Stöff Speich, an den ich mich gerne erinnere, besteht heute noch eine Verbindung. Und ja, die grossen «Zuckerbrüüt» bei der Grosi vom Bärbi.

Einer meiner schönsten Spielplätze war die «Bitzi», wo jeweils sonntags mein Vater mit den Bruchsteinarbeitern Boccia spielte und dem berühmten Fingerspiel, «Mora» genannt, frönte, aus dem das Schimpfwort «Tschingg» (von cinque = fünf) entstand. Ich erinnere mich auch an die vielen guten Erdbeeren, die dort entlang der Geleise den Hang hoch wild wuchsen. Und immer gab es feine «Eingeklemmte» mit bester Salami oder Käse, zu trinken das berühmte Elmer Citro.

Ich glaube nicht, dass ich nach Matt zurückkehren würde. Dem Dorf wünsche ich eine offene Art im Umgang mit seinen Bewohnern und den Zuzügern.

Viele Grüsse, Claudio

2. Juni 2026

Spatenstich für den Erweiterungsbau beim Gemeindehaus Schwanden

Mit dem offiziellen Spatenstich hat die Gemeinde Glarus Süd einen weiteren wichtigen Meilenstein bei der Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses Schwanden erreicht.

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten planmässig gestartet und der ehemalige Werkhof sowie die alte Trafostation erfolgreich zurückgebaut worden waren, konnten nun die Arbeiten am Erweiterungsbau aufgenommen werden. Dieser bildet künftig zusammen mit dem sanierten Bestandsgebäude das neue Gemeindehausensemble.

Am Spatenstich nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Glarus Süd, der Linth STZ AG, der Rhyner Baumanagement AG sowie des Ateliers Lando Rosσμαier teil. Gemeinsam gaben sie den symbolischen Startschuss für die nächste Bauetappe.

Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist weiterhin für Ende 2027 vorgesehen. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung sowie der Anwohnerschaft für das Verständnis gegenüber den mit den Bauarbeiten verbundenen Immissionen.



Offizieller Spatenstich für den Neubau beim Gemeindehaus Schwanden Ende Mai 2026:

V.l.n.r.: Hans Rudolf Forrer, Gemeindepräsident (im Bagger); Janis Weber, Vorarbeiter, Linth STZ AG; René Marti, Leiter Abteilung Liegenschaften; Lando Rosσμαier, Architekt, Atelier Lando Rosσμαier; Carmen Franc, Architektin, Atelier Lando Rosσμαier; Nadine Schiesser, Bauführerin, Linth STZ AG; Fridolin Rhyner, Bauleiter, Rhyner Baumanagement; Benedikt Profanter, Projektleiter, Atelier Lando Rosσμαier; Martin Baumgartner, Gemeinderat.

11. Mai 2026

Gemeinden im Kanton Glarus führen digitales Memorial ein

Die drei Glarner Gemeinden Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord stellen die Memoriale bzw. das Bulletin zu ihren Gemeindeversammlungen ab Juni 2026 schrittweise auf ein digitales Format um. Damit reagieren sie auf veränderte Informationsgewohnheiten in der Bevölkerung, stärken den barrierefreien Zugang zu politischen Informationen und reduzieren gleichzeitig Druck- und Versandkosten.

Das Memorial bzw. das Bulletin zu den Gemeindeversammlungen ist im Kanton Glarus die zentrale Informationsgrundlage für kommunale politische Ent-

scheidungen. Sämtliche Geschäfte der Gemeindeversammlungen werden darin ausführlich erläutert. Künftig werden diese Unterlagen inklusive Jahresrechnungen primär digital über eine gemeinsame Plattform der drei Gemeinden bereitgestellt, analog zur Landsgemeinde-Plattform.

Über die Plattform können Stimmberechtigte das Memorial, erläuternde Berichte, Jahresrechnungen sowie weitere Unterlagen jederzeit und ortsunabhängig einsehen.

Übergangsphase an der Gemeindeversammlung 1/2026

Die Einführung erfolgt schrittweise. Für die Gemeindeversammlungen im Juni 2026 erhalten alle Stimmberechtigten weiterhin die gewohnten Unterlagen per Post. Zusätzlich wird erstmals ein Flyer beziehungsweise in der Gemeinde Glarus eine kompakte Broschüre mit dem Stimmrechtsausweis, der Traktandenliste und einer kurzen Zusammenfassung der jeweiligen Geschäfte verschickt. Gleichzeitig steht das Memorial inklusive sämtlicher Unterlagen bereits digital zur Verfügung.

Ab der Gemeindeversammlung 2/2026 wird das Memorial grundsätzlich digital bereitgestellt. Die Stimmberechtigten erhalten eine Einladung mit Stimmrechtsausweis sowie eine kurze Übersicht über die Traktanden per Post.

Gedruckte Exemplare weiterhin möglich

Wer weiterhin ein gedrucktes Memorial beziehen möchte, kann dieses auch künftig bestellen. Die Bestellung ist nur einmalig erforderlich und kann über den Bestellcoupon auf dem Flyer/ der Broschüre, telefonisch, per E-Mail oder an den Schaltern der Gemeinden erfolgen. Damit stellen die Gemeinden si-

cher, dass auch Personen ohne digitalen Zugang weiterhin problemlos ein gedrucktes Exemplar erhalten.

Mehr Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit

Mit dem digitalen Memorial werden politische Informationen einfacher zugänglich. Die Inhalte werden barrierefrei aufbereitet und können beispielsweise auch von Screenreader-Programmen für sehbehinderte Menschen vorgelesen werden. Gleichzeitig reduziert die Umstellung den Papierverbrauch sowie Druck- und Versandaufwand.

Die drei Gemeinden arbeiten bei der Einführung eng zusammen und setzen auf eine einheitliche Plattform, um der Bevölkerung eine klare und stabile Informationsquelle zu bieten.

Die digitale Plattform steht bereits heute zur Verfügung. Die Unterlagen zu den Traktanden der Gemeindeversammlungen werden in den einzelnen Gemeinden jeweils zum Zeitpunkt des Versands der Flyer/Broschüre aufgeschaltet.

Glarus Süd: gemeindeversammlung.glarus-sued.ch

Glarus: gemeindeversammlung.glarus.ch

Glarus Nord: gemeindeversammlung.glarus-nord.ch

26. Mai 2026

Markus Bucher übernimmt die Leitung des Departements Schule und Familie

Der Gemeinderat Glarus Süd wählt Markus Bucher zum neuen Departementsleiter Schule und Familie. Er tritt seine Stelle per 1. August 2026 mit einem Pensum von 100 Prozent an. Die Neubesetzung erfolgt infolge der Wahl des bisherigen Departementsleiters Peter Zentner zum Gemeindepräsidenten von Glarus Süd.

Mit Markus Bucher übernimmt eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit mit langjähriger Erfahrung im Bildungsbereich die Leitung des Departements. In den vergangenen Jahren war er unter anderem als Leiter Bildung, Abteilungsleiter Bildung, Schulleiter sowie Schulinspektor tätig und verfügt über breite Erfahrung in der operativen und strategischen Führung von Bildungsinstitutionen.

Neben seiner langjährigen Praxiserfahrung verfügt Markus Bucher über umfassende Aus- und Weiterbildungen im Bereich Schul- und Bildungsmanagement. Er absolvierte unter anderem einen Master of Advanced Studies (MAS) in Schulmanagement/Bildungsmanagement sowie verschiedene Weiterbildungen in den Bereichen Schulqualität, Unterrichtsentwicklung und Führung. Zudem war er während 16 Jahren nebenberuflich als PH- und Schulmentor Sek I an der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU) tätig.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit Markus Bucher eine engagierte und kompetente Persönlichkeit für diese wichtige Führungsaufgabe gewonnen zu haben. Er wünscht ihm für seine neue Tätigkeit in Glarus Süd bereits heute viel Erfolg und einen guten Start.

Ruhe und eine gewisse Freiheit auch in Zukunft



von Heiri Hämmerli

Alter: 64 Jahre

Beruf: pensionierter Bäcker/Konditor

Adresse: Auen 60

Foto: Werner Stauffacher, Heiri Hämmerli mit seinem Hund «Arco»

Mir wurde die Ehre zuteil, etwas über «Matt in 20 Jahren» zu schreiben. Da ich erst seit sechs Jahren wieder fest in meinem Heimatort wohne, ist meine Sichtweise etwas anders als bei den vorherigen Schreibenden. Ich war 40 Jahre in der Stadt Zürich wohnhaft und hatte vor einiger Zeit die Gelegenheit, in der Rubrik «Poscht aus...» meine Gedanken auch für die Zukunft von Matt darzulegen. Damals schrieb ich, dass der Wohnraum und die Häuser, die man günstig erwerben konnte, eine grosse Chance seien, um neue Bewohner zu gewinnen. Doch jetzt ist noch etwas hinzugekommen: Die Ruhe und eine gewisse Freiheit! Das sind unbezahlbare Faktoren, die auch in 20 Jahren eine Rolle in Matt spielen werden.

Wie also sehe ich Matt in 20 Jahren?

Den Volg wird es weiterhin geben – vorausgesetzt, die Bewohner nützen den gut geführten Verkaufsladen! Es freut mich, dass nun auch die Engeler den Volg in Matt rege berücksichtigen; das soll so bleiben!

Der Stamm jeweils am Freitagabend im «Hänge-Matt» besteht immer noch, denn der «Nachwuchs» schätzt auch in Zukunft die vielfältigen politischen und persönlichen Auseinandersetzungen am runden Tisch. Der Tourismus und die Seilbahn auf den Weissenbergen florieren und erfahren dank der neuen «Chugelibahn» einen spürbaren Auf-

schwung. Wie sich das Winterschlitteln in 20 Jahren präsentiert, wage ich allerdings nicht vorauszusagen – ich bin schliesslich kein Meteorologe! Aber ich weiss, dass es im Dorf neu eine Hundepension geben wird, für des «Menschen bester Freund». Spitex Glarus Süd Care wird immer noch ihre hervorragenden Leistungen anbieten, damit wir im Alter in Würde solange wie möglich im eigenen Zuhause bleiben können. Wahrscheinlich werden einige Vereine fusionieren, andere bleiben, wie sie sind – und es werden ziemlich sicher neue für neue Aktivitäten entstehen. Die Gemeindefusion hat sich nach den vielen Jahren in allen Belangen bewährt, so ganz nach dem Motto «gut Ding will Weile haben...».

Wichtig für die Zukunft ist, Sorge zu tragen zu Freiheit und Frieden, auch untereinander, dann werden diese beiden wichtigen Elemente des Zusammenlebens auch in Zukunft Bestand haben! Und wenn ich das Portraitbild von mir genauer betrachte, sehe ich mit Hund und Stock irgendwie aus wie ein Nachtwächter – das wäre doch eine feine Sache, wenn in 20 Jahren wieder ein solcher nachts durch das Dorf geht, um nach dem Rechten zu schauen...

Für heute wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen gesunden und sonnigen Sommer! Es lässt grüssen: Heiri Hämmerli.

Arbeitstag des Fischervereins Sernftal

von Hans Schegg

Am Pfingstsonntag trafen sich 6 arbeitswillige Fischer bei strahlendem Wetter beim Forstwerkhof Elm zum alljährlichen obligaten Arbeitstag. «Wasserrinnenputzen» im Camperdunerwald war angesagt. Zwei Dreier-Teams führen, bewaffnet mit Schaufeln, Hacken und Plänen mit der eingezeichneten Arbeit los. Die einen Wasserrinnen waren gut sichtbar und waren rasch sauber, die andern benötigten ein genaueres Kartenstudium und mehr Muskelkraft bis das Wasser wieder frei fliessen konnte. Äste, Schutt, Moos und kleinere Steine wurden aus den zum Teil noch gut erhaltenen Holzentwässerungsrinnen raus speditiert.

Um 12 Uhr war Arbeitsschluss und wir genossen anschliessend feine Spaghetti Bolognese, gekocht von Karin Brühwiler und ihren beiden Töchtern bei der Forsthütte. Herzlichen Dank! Zum Dessert gab es eine Quarktorte, welche die Frau von Michel hergestellt hatte. Sie mundete allen vorzüglich. Ebenfalls herzlichen Dank! Und der dritte Dank geht an Präsident Andreas Brühwiler für die perfekte Organisation und meine fünf Kollegen vom Fischerverein Sernftal. Zufrieden mit unserer Arbeit zeigte sich auch Res Stadler, welcher uns am frühen Nachmittag beim geselligen Ausklang neben der Forsthütte besuchte und sich im Namen der Gemeinde bedankte.



*Das Wetter spielte mit, die Arbeit liess sich sehen und die Spaghetti wurden mit Appetit verspiessen.
Fotos von Andreas Brühwiler und Hans Schegg*

Mädchen Jugi Matt am GLTV Jugendturnfest

Siegerinnen in der Stärkeklasse 3

ks. 11 Mädchen Jugi Matt nahmen am 17. Mai mit grosser Motivation am GLTV Jugendturnfest im Buchholz Glarus teil. Bei dem neu gestalteten Fest zeigten die Mädchen beeindruckende Leistungen in allen Disziplinen. Mit viel Einsatz erreichten sie die Noten 9.30 im Hindernislauf, die Maximalnote 10.00 im Allround sowie 7.92 in der Pendelstafette. Daraus ergab sich die hervorragende Gesamtnote von 27.22! Besonders erfreulich: Dies war die höchste Note aller Stärkeklassen und sie lagen mit 2.37 Punkten vor dem nächst platzierten Verein. Elin Muhl durfte sich in ihrem Jahrgang 2018 als «schnellschte Jugeler» feiern lassen.

Während des gesamten Wettkampfs zeigten alle nicht nur sportliche Stärke, sondern auch grossen Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und viel Freude am gemeinsamen Erlebnis. Der Zusammenhalt war deutlich spürbar und hat den Tag für uns alle zu etwas Besonderem gemacht.

Als Leiterin erfüllt es mich mit grosser Freude und Stolz den Einsatz und den wunderbaren Team-Zusammenhalt der Mädchen mitzuerleben. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Herzblut und Begeisterung sie dabei sind.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Turnenden Vereine Mollis für die Organisation dieses gelungenen Jugendturnfests sowie an den GLTV, insbesondere an das Ressort Jugend, für ihren grossen Einsatz und die wertvolle Arbeit für den Nachwuchssport.



Die goldigen Mädchen mit dem Pokal und Impressionen bei ihren Einsätzen. Fotos: Karin Schuler

Empfang der Musikgesellschaft Harmonie Engi

msch. Die Musikgesellschaft Harmonie Engi ist gut mit Musikantinnen und Musikanten bestückt – auch mit Matterinnen und Mattern. Da das Mitmachen am 35. Eidgenössischen Musikfest, einem Fest der Superlative, keine alltägliche Angelegenheit ist, nachfolgend ein kurzer Überblick, zusammengestellt von Marlene Marti-Fux.

Vom 14. bis 17. Mai 2026 war die Stadt Biel im Ausnahmezustand – die folgenden Zahlen lassen es nur erahnen: Beteiligt waren rund 25 000 Musizie-

rende, 532 Blasmusikvereine, 2 500 Helferinnen und Helfer bei über 100 000 Besucherinnen und Besuchern.

Und wir von der Harmonie Engi waren mittendrin und bestritten am Freitag, 15. Mai, unseren Konzertvortrag sowie die Parademusik. Mit 81.33 Punkten beim Aufgabestück und 83.00 Punkten beim Selbstwahlstück erreichten wir total 164.33 Punkte. Die Parademusik (traditionell) schlossen wir mit 80.66 Punkten ab.

Unsere Leistungen waren solide, ausgewogen und wir etablierten uns erfolgreich im guten Mittelfeld unserer Stärkeklasse. Wir alle haben die Teilnahme sehr genossen und uns anschliessend über den wunderbaren Empfang zu Hause riesig gefreut. Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten!



Impressionen vom Empfang: Begrüssung durch die Vereine mit ihren Fahnen. Anschliessend wurde bei einem Apéro und einer Festwirtschaft in der AS-Halle gefeiert.

Fotos: Martha Schegg



Sales Tschudi weiterhin auf Erfolgsspur!

wst. Sales Tschudi, gerade erst 17 Jahre alt geworden, erkämpfte sich an drei diesjährigen kantonalen Schwingfesten Kränze, so am Thurgauer und am Sankt Galler. Und am Glarner-Bündner in Näfels am Pfingstmontag, dem 25. Mai, gelang ihm sogar, nachdem er im fünften Gang gegen

Damian Ott gewonnen hat, der Einzug in den Schlussgang gegen den amtierenden Schwingerkönig Armon Orlik, gegen den er dann allerdings unterlag. Die Matter Poscht wünscht dem Matter Schwinger weiterhin viel Erfolg für seine weitere Laufbahn.



Sales Tschudi (re.) gegen Valentin Mettler an der Bodenarbeit

*Glücklicher Sales mit seinem Lebendpreis
Fotos: Theres Tschudi*



Derborence (ein Auszug)

von C. F. Ramuz

Es ist bei den Leuten von Aïre der Brauch, dass sie mit ihrem Vieh gegen den 15. Juni hinaufziehen zu den Alpweiden; eine von ihnen ist die Weide von Derborence, wo sie eben an jenem Abend waren – Séraphin hatte Antoine mit sich genommen, um ihm alles zu zeigen, denn seine Kräfte liessen nach. Er hinkte, er hatte ein steifes Bein. Und da sich das Rheuma vor kurzem auf seine linke Achsel geworfen hatte, begann auch die, ihren Dienst zu verweigern; so wurde es mühsam auf alle Weise, denn die Arbeit lässt sich nicht aufschieben in diesen Berghütten, wo man zweimal am Tag das Vieh melken und jeden Tag Butter und Käse bereiten muss. So hatte Séraphin den Antoine mit heraufgenommen und gehofft, er werde bald imstande sein, ihn zu ersetzen: Aber nun sah er, dass Antoine bei diesen Verrichtungen, die ihm neu waren, nicht anbeissen wollte (wie man so sagt) und dass er Heimweh hatte nach seiner Frau.

«Nun komm schon», fing er wieder an, «geht's denn nicht besser? Ist es denn so schrecklich, ungefähr noch drei, vier Tage lang mit mir zusammen zu sein, und dann hast du sie wieder?»

Er dachte nicht an sich, er dachte nur an Antoine. Und zu Antoine redete er an dem Abend noch einmal, an diesem 22. Juni, gegen neun Uhr; und da die Flamme sich wieder zu senken begann, gibt er ihr neue Nahrung und macht sie mit ein paar Tannenästen wieder lebendig.

«Oh, gewiss nicht», sagt Antoine.

Das war alles; er verstummte wieder. Und in diesem Augenblick, Séraphin schwieg nun auch, hörten sie um sich her etwas wachsen, das unmenschlich war und auf die Dauer nicht zu ertragen: die Stille. Die Stille des Hochgebirges, die Stille dieser verlassen Zonen, wo der Mensch nur zeitweise auftaucht; da muss einer nur zufällig selber still sein, so kann er lang hinhorchen, er hört nur, dass er nichts hört. So konnte man jetzt lang horchen: es war, als gäbe es nirgend mehr etwas zwischen uns und dem anderen Ende der Welt, zwischen uns und dem Himmelsgrund.

Nichts, das leere Nichts, die vollkommene Leere, alles hört auf zu sein, als wäre die Welt noch gar nicht erschaffen, oder sie wäre nicht mehr, als stün-

de man vor dem Anfang der Welt oder hinter dem Weltuntergang. Und die Angst kommt, sie zieht in unsere Brust ein, und da ist es, wie wenn eine Hand sich um unser Herz schliesst.

Zum Glück beginnt das Feuer wieder zu knistern, oder ein Wassertropfen fällt herab, oder ein Wind streicht über das Dach. Und das leiseste Geräusch ist wie ein sehr lautes Geräusch. Der Tropfen fällt und hallt wider. Der Ast, den die Flamme verzehrt, kracht wie ein Gewehrschuss; das Streichen des Windes füllt ganz allein den Raum aus. Allerlei kleine Geräusche, die gross sind; da wird man selber wieder lebendig, weil sie selber lebendig sind. «Komm schon, komm schon!», begann Séraphin wieder.

Das Feuer kracht von neuem:

«Du gehst am Samstag hinunter ... Du verbringst den Sonntag mit ihr ...»

«Und Ihr?»

«Oh, ich!», sagt Séraphin ... «Ich bin es gewohnt, allein zu sein. Sorg dich nicht um mich.»

Er lächelt in seinen Bart, der fast weiss war, dabei war der Schnurrbart noch schwarz; gegen neun Uhr am Abend war das, am 22. Juni, in Derborence, in Philomènes Hütte, wo die zwei Männer am Feuer sassen. Im Dachwerk knackte es dann und wann. «Du kommst zurück, wann du willst; ich kann mir immer behelfen. Und wenn du zurückkommst, ist immer noch jemand bei dir.»

Er lächelte in den weissen Bart, er hielt seine kleinen grauen Augen auf Antoine gerichtet:

«Oder zähle ich etwa nicht?»

«Redet nicht so», sagt Antoine.

«Also kann man sich doch gut leiden?»

«Aber sicher», sagt Antoine.

«Was willst du noch mehr?»

Noch einmal knackt etwas im Dachwerk, das aus Balken und grossen flachen Steinen gemacht war, es stieg schräg über ihnen auf, nur in einer Richtung, denn die Hütte stand an einen Felsvorsprung gelehnt, der die Rückwand ersetzte.

«Dann ist das abgemacht für den Samstag ... Das sind nur noch drei Tage ...»

Etwas knackt im Dachwerk: denn die Schieferplatten sind tagsüber der Sonne ausgesetzt und dehnen sich stark in der Hitze; wenn dann der Abend

kommt, ziehen sie sich in der Kälte zusammen, machen plötzliche, vereinzelte Bewegungen, als ob einer auf dem Dach umherginge. Ein Schritt, den einer droben sehr bedachtsam setzt, dann macht er Halt: wie wenn ein Dieb ganz sicher sein will, dass ihn keiner gehört hat, bevor er sich weiter vorwagt. Es knackte, knackte nicht mehr; und sie, unter dem Dachwerk, das wieder still war, sahen einander, dann sahen sie sich nicht mehr. Die Flamme steigt auf, die Flamme sinkt wieder zurück.

Doch in diesem Augenblick hatte ein neues Geräusch sich gemeldet, und Antoine hob den Kopf. Das war nicht mehr das Dach, das knackte; ein viel dumpferer Ton war das, einer, der aus den Tiefen des Raums kam. Man hätte ihn für einen Donner halten können, dem ein scharfes Krachen vorangegangen war; und nun rollte er über ihnen fort durch den Raum.

Séraphin lächelte. Er sagt:

«Ah!, da fangen sie wieder an ...»

«Wer denn?»

«Ja hast du denn nichts gehört in den letzten Nächten? Sei froh, du hast einen guten Schlaf ... Und dann», fährt Séraphin fort, «kennst du dich auch in der Nachbarschaft hier noch nicht aus. Dabei müss-

test du nur daran denken, wie der Berg heisst ... Der Kamm, ja, wo der Gletscher ist ... Die Diablerets ...»

Das Getöse erstarb allmählich, wurde sehr leise, fast unhörbar, wie wenn ein leichter Wind die Blätter der Bäume bewegt.

«Du weisst doch, was man sich erzählt. Dass er dort oben wohnt, auf dem Gletscher, mit seiner Frau und den Kindern.»

Das Tosen war jetzt ganz verstummt.

«Da kommt es vor, dass er sich langweilt, und er sagt zu seinen Teufelchen: «Nehmt Wurfsteine.» Das ist dort oben auf der Platte, am Rand des Gletschers, dort wo der «Kegel» ist, du weisst doch, eben der Kegel des Teufels ... Das ist ein Spiel, das sie machen. Sie zielen mit ihren Wurfsteinen auf den Kegel. Ah!, mit schönen Steinen, sag ich dir, mit Edelsteinen ... Blau sind die, grün, durchsichtig ... Ich kann davon erzählen. Denn es kommt vor, dass die Wurfsteine den Kegel verfehlen, und du kannst dir denken, wo sie dann hingehn, ihre Geschosse. Was kommt nach dem Gletscherrand, auf unserer Seite? Die Wurfsteine können nur noch fallen. Und manchmal sieht man sie fallen, wenn der Mond scheint, und gerade jetzt scheint der Mond ...»



Foto: (Copyright © KEYSTONE/
ROGER VIOLLET/Gaston Paris)

Charles Ferdinand Ramuz (1878–1947), geboren in Lausanne. Nach dem Studium der Klassischen Philologie ging er 1900 erstmals nach Paris, wo er von 1904–1914 lebte. Seine Romane wurden mehrfach verfilmt und er wurde wiederholt als Nobelpreiskandidat gehandelt. 1936 erhielt er den Grossen Preis der Schweizer Schillerstiftung. Fast sechzig Jahre nach seinem Tod erschienen 2005 22 seiner Romane in der renommierten Bibliothèque de la Pléiade in Paris. Sein Debütroman «Aline» (1905 erschienen) erzählt unsentimental eine Liebesgeschichte voller Tragik, «Farinet oder das falsche Geld» ist sein grosser Roman über den berühmten Geldfälscher Farinet, dessen Geld die Bevölkerung mehr vertraute als dem der Regierung.

Der vorliegende Auszug ist der Anfang aus dem Roman «Derborence» (erstmalig auf Französisch erschienen 1934), der vor dem Hintergrund eines gewaltigen Bergsturzes im 18. Jahrhundert, der die Alp Derborence in der Diablerets im Kanton Wallis unter sich begräbt, die berührende Liebesgeschichte eines jungen Ehepaares erzählt.

Aus dem Französischen übersetzt von Hanno Helbling und im Zürcher Limmat Verlag erschienen (c) 2026, Limmat Verlag. Aktuelle Neuerscheinungen von Ramuz auf Deutsch im gleichen Verlag sind «Sturz in die Sonne» (2023) und «Dorf im Himmel» (2025).

Jahrelang falsch geblitzt in Matt, doch nur wer viel zu schnell fuhr, darf hoffen

Glarner Nachrichten, Mittwoch, 13. Mai 2026, Region

In Matt hat die Polizei jahrelang an einem falsch beschilderten Streckenabschnitt geblitzt. 17 Verurteilte dürfen nun auf Geld zurück hoffen – doch die grosse Masse der Betroffenen geht leer aus.

von Ueli Weber

Als ein Autofahrer im vergangenen Februar in der Zeitung von einem Radarvorfall in Matt las, stutzte er. Der geschilderte Fall klang vertraut: Ein anderer Fahrer war beim Parkplatz des Truppenlagers am südlichen Ausgang von Matt zu Unrecht geblitzt und gebüsst worden, wie ein Gericht feststellte. Und zwar an derselben Stelle, an der auch der Zeitungsleser im Dezember 2023 mit 97 Kilometern pro Stunde auf dem Tacho erwischt worden war. Er hatte damals den Strafbefehl akzeptiert, 10 000 Franken Busse bezahlt und die Sache abgehakt. Nun fragte er sich: War auch bei ihm etwas schiefgelaufen?

Das Glarner Obergericht gab auch ihm Ende April recht: Das Tempolimit war an dieser Stelle seit Jahren falsch ausgeschildert. Das Tempo-60-Signal war nach der Verzweigung vor der Messstelle nicht wiederholt worden: Wer auf die Hauptstrasse einbog, bekam gar nicht mit, dass dort höchstens 60 Kilometer pro Stunde erlaubt waren. Rechtlich gal-

ten dort deshalb die regulären 80 Kilometer pro Stunde. Der Fahrer hatte also gar nicht grob gegen die Verkehrsregeln verstossen. Das Gericht hob den Strafbefehl auf und reduzierte die Strafe auf eine Ordnungsbusse von 160 Franken. Die 10 000 Franken bekam er fast vollständig zurück.

Möglich gemacht hatte das ein Instrument der Strafprozessordnung: die Revision. Sie erlaubt es, bereits rechtskräftige Urteile neu zu beurteilen – ohne Frist. Voraussetzung ist, dass es neue Erkenntnisse gibt.

17 weitere Fälle

Auch die Glarner Staatsanwaltschaft kam nach dem Urteil ins Grübeln. Sie überprüfte alle Geschwindigkeitsmessungen am selben Ort minutiös – und wurde fündig.

Die Auswertung der Radarkontrollen aus dem Oktober und Dezember 2023, November und Dezember 2024 sowie Anfang Januar 2025 förderte 17 vergleichbare Strafbefehle zutage. Die Fahrer waren alle zu hart bestraft worden.

Diese Verurteilten müssen sich ihr Recht nun nicht selbst erkämpfen: Die Glarner Staatsanwaltschaft wird die Fälle von sich aus dem Obergericht zur Revision vorlegen. Das teilte sie am Dienstag mit. Die Betroffenen dürfen nun auf mildere Urteile hoffen. Die geschätzte Rückerstattungssumme beläuft sich gemäss Staatsanwaltschaft auf insgesamt rund 15 000 Franken.



Hier wurde mehrfach geblitzt – zu Unrecht: Am südlichen Ortsausgang von Matt galt wegen eines Beschilderungsfehlers Tempo 80, nicht 60.

Foto: Sasi Subramaniam

Für die Staatsanwaltschaft ist das ein aussergewöhnlicher Schritt, wie der Medienverantwortliche Florian Menzi sagt. «Wir hätten keine Verpflichtung, diese Revisionen zu beantragen. Wir sehen es aber als unsere Verantwortung im Sinne der Bürgerfreundlichkeit.»

Wer nur wenig zu schnell war, geht leer aus

Doch der Fall hat einen Beigeschmack. Wer an derselben Stelle nur geringfügig zu schnell gefahren war und dafür eine Ordnungsbusse bezahlt hat, bekommt nichts zurück – obwohl auch diese Busse zu Unrecht kassiert wurde. Der Grund: Ordnungsbusverfahren sind gesetzlich nicht revisionsfähig. Und selbst wenn das anders wäre: Die Daten der Gebüssten werden nach der Bezahlung sofort gelöscht.

Die Staatsanwaltschaft weiss nicht, wer damals gebüsst wurde – und könnte laut Menzi auch nicht nachprüfen, ob jemand tatsächlich eine Busse bezahlt hat, selbst wenn er mit dem Beleg von damals auftaucht.

Wie viele Betroffene das sind, lässt sich gemäss Menzi nicht mehr rekonstruieren. Erfahrungsgemäss werden bei Radarkontrollen deutlich mehr

leichte als schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen erfasst – die Dunkelziffer dürfte also entsprechend hoch sein.

Das Ergebnis ist paradox: Wer nur ein bisschen zu schnell war, zahlt für den Beschilderungsfehler. Wer deutlich zu schnell war, darf auf Rückerstattung hoffen. «Ich kann verstehen, wenn sich die Betroffenen ärgern», sagte Menzi. «Leider sind wir die falschen Adressaten: Wir machen die Gesetze nicht, wir setzen sie nur um.»

Kein Vergleich mit dem Kerenzerberg

Der Fall in Matt weckt Erinnerungen an eine umstrittene Blitz-Aktion der Kantonspolizei an der Kerenzerbergstrasse. Auch dort hob das Obergericht Strafbefehle gegen Autofahrer auf – der Fall liegt derzeit beim Bundesgericht. Dürfen nun auch diese Geblitzten hoffen? Menzi winkt ab: «Das sind zwei komplett unterschiedlich gelagerte Fälle. Sie sind weder vom Sachverhalt noch rechtlich vergleichbar.»

Gemäss den Gerichtsakten wurde die zusätzliche 60er-Tafel am Matter Dorfausgang am 8. Januar 2025 übrigens nachträglich aufgestellt: Wer jetzt zu schnell fährt, kommt nicht mehr davon.

Sportschule hat neuen Leiter

Glarner Nachrichten, Samstag, 4. April 2026, Region

Der Regierungsrat hat Urs Pedrocchi aus Matt als neuen Leiter der Sportschule gewählt. Er tritt die Stelle per 1. August an, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Der bisherige Leiter der Sportschule, Urs Bähler, tritt im Sommer eine neue Stelle in seinem Wohnkanton Zürich an. Der Regierungsrat hat darum den 48-jährigen Urs Pedrocchi als seinen Nachfolger gewählt. Er absolvierte die Matura Typus C an der Kantonsschule Glarus, erwarb das Lehrdiplom für die Sekundarstufe I und bildete sich berufsbegeleitend als Schulleiter weiter. Pedrocchi sei innerhalb der Schule und als Stiftungsratsmitglied der Glarner Pensionskasse gut vernetzt, steht in der Mitteilung weiter, und sei als Präsident des Skiclubs Elm auch im Sportbereich aktiv und bekannt. Urs Pedrocchi wohnt mit seiner Familie in Matt. (red)



Foto: Darko Cetojevic

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter

Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi

Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter

Freitag 9.00 – 11.30 h

Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor

Flicken und Verkauf

Fr. Nachm./Sa. Morgen

Stefan Marti, 079 660 44 00

Öffentliche Bibliothek

Freitag: 16.30 – 18.00 h

Anton Schuler, 055 642 16 77

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen

Mittwoch: 09.15 – 10.15 h

Bernadett Bähler, 079 533 02 09

Jugi Mädchen/Knaben klein

Dienstag: 17.00 – 18.30 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

Jugi Mädchen gross

Donnerstag: 17.00 – 18.30 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

Jugi Knaben gross

Montag: 18.30 – 20.00 h

Remo Schuler, 079 454 95 11

Turnerinnenverein

Montag: 20.00 – 21.30 h

Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14

Turnverein (TV)

Mittwoch: 20.15 – 22.00 h

Pius Elmer, 079 856 22 63

Sportclub

Dienstag: 19.30 – 21.00 h

Sven Marti, 079 725 49 27

Body-Fit

Donnerstag: 19.00 – 20.00 h

Christine Freitag-Meyer, 079 344 36 63

Pro Senectute Turnen

Freitag: 09.15 – 10.15 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell.
Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

Vormittag

05.55 ^v	06.55 ^v	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			

^v Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

Nachmittag und Abend

13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 ^s		

^s Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen Voranmeldung bis am Mittag).

Im Winter an schönen Wochenenden durchgehender Betrieb.
Bei Abendschlitteln durchgehender Betrieb bis 22.00 Uhr.
Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.



Luftseilbahn Matt – Weissenberge

8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland



Bischofalp

BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET



Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch





weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse








Luftseilbahn Matt – Weissenberge
 8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland

Spenglerei
Sanit. Anlagen

zopfi

zopfi-engi.ch 8765 Engi

FLEISCH VOM BIO-HOF

100% FLEISCH AUS GRAS



MISCHPAKET VOM JUNG-RIND INKL. WURSTWAREN:

1/8 JUNG-RIND 20 BIS 25 KG CHF 38.- PRO KILO	1/4 JUNG-RIND 40 BIS 50 KG CHF 30.- PRO KILO
---	---

VOM BIO-HOF
FAMILIE ELMER-FRIBERG
BRUMMBACH 18
8766 MATT

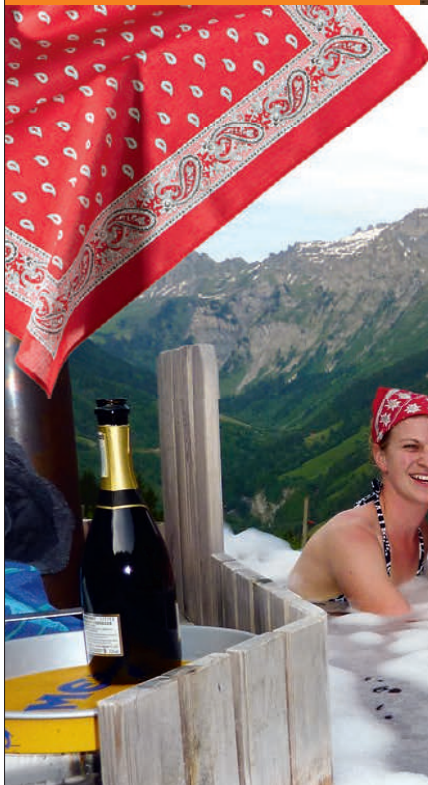
BEI INTERESSE
PER TELEFON
ODER WHATSAPP
079 890 43 23

Berglialp Matt



Reservationen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch

Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



**Goldschmiede
mawidor**

Uhren und Schmuck

**Glerner
Edition**



Exklusiv
nur bei
uns
erhältlich!

Mawidor AG
Zaunstrasse 10
8750 Glarus
Tel: 055 640 39 36
info@mawidor.ch
www.mawidor.ch

TRAUFFER
Switzerland



Berggasthaus
Edelwyss

Essen und Geniessen

Gemütliches Gasthaus auf den Weissenbergen
mit grosser Terrasse und Erlebnisspielplatz.
Schöne Zimmer, viel Hausgemachtes sowie
Fleisch und Eier vom eigenen Hof.



Edelwyssli

Selbstbedienungshüsli
mit Kaffeebar und
Köstlichkeiten aus
«Betti's Chuchichäschtle»



365 Tage offen

Familie Marti-Tischhauser · Tel. 055 642 24 26
www.berggasthaus-edelwyss.ch